

Ein Kompass für die Zukunft fehlt

Nachwuchssorgen machen den Wandervereinen wie -abteilungen in Hanau gleichermaßen zu so

Der Rhönklub Hanau ist im letzten Jahr geschrumpft“, berichtet Klaus Platz vor einigen Tagen seinen Mitgliedern. Für keinen Ersten Vorsitzenden ist das eine angenehme Mitteilung, für den Mann an der Spitze des Rhönklubs allerdings kommt noch die wachsende Angst hinzu, das Vereinsleben nicht mehr wie bisher fortsetzen zu können. Anderen Vereinen geht es nicht besser: Kooperationen, Streckenführungen, Erlebnischarakter – mehr oder weniger erfolglos suchen sie nach Lösungen, die „Jungen“ fürs Wandern zu gewinnen.

Vor gut acht Jahren sprang das Ehepaar Klaus und Inge Platz ein, um den Rhönklub Hanau zu erhalten. Damals stand er vor der Auflösung, da sich kein Nachfolger für den Vorsitzenden Karl Lieberum finden wollte. Klaus Platz übernahm die verantwortungsvolle Stelle, der Rhönklub erlebte kurzfristig eine Renaissance. Doch das grundlegende Problem blieb bestehen: Wie andere Wandervereine ist auch der Rhönklub überaltert, immer weniger Jüngere rücken nach, der feste Kern der Wanderer schmilzt. „Wir können auf die Dauer nicht überleben, wenn die Jugend nicht dazu kommt“, weiß Platz, der sorgenvoll in Richtung 90. Gründungsjahr des Vereins, 2013, blickt, vom 100. Geburtstag ganz zu schweigen: „Ob es in zehn Jahren noch einen Rhönklub in Hanau gibt, ist sehr fraglich.“

Das Wort „Event“ nimmt Klaus Platz nicht gern in den Mund. Und doch weiß auch er, dass den Jüngeren – und er meint damit die Generation der Anfang- und Mittvierziger – mehr geboten werden muss als ein bloßer Rundweg im Grünen. In Zeiten von Wanderplänen im Internet und Schnitzeljagden per Navigationsgerät kann jeder spontan seinen Rucksack packen und losziehen. Festlegen auf eine Wanderung über mehrere Wochen im Voraus mögen sich noch weniger. Da geht es den Wanderabteilungen größerer Vereine nicht besser. Dieter Neidhardt steht den Wanderern beim TSV 1860 Hanau vor. Früher ging er mit gut 40 anderen Mitgliedern Monat für Monat wandern. Heute hat sich die Zahl etwa halbiert. „Die Teilnahme an den Wanderungen hat sehr gelitten“, sagt er. Eigentlich sind die 72 Mitglieder in der Abteilung noch sehr rege und packen bei Festen tatkräftig mit an. Das Wandern selbst wurde für sie aber ab einem gewissen Alter kaum noch möglich.

Neidhardt versucht, in anderen Abteilungen der 60er neue Leute zu finden. Diese müssten noch nicht mal in seine Abteilung wechseln. „Sie sollen einfach mal mitgehen, damit vielleicht einige von ihnen Lust bekommen, dauerhaft mitzuwandern“, so der 68-Jährige. Potenzial sieht er bei den mehreren Hundert Mitgliedern zur Genüge. Vorstellbar wäre für ihn auch eine Tagestour, in der mehr besichtigt als gewandert wird – auch das wäre der Ansatz, vom „einfachen“ Wandern abzurücken. Die Erfahrung gibt ihm Recht: Der Bus für die Fünf-Tages-Tour an den Edersee im Mai ist bereits ausgebucht.



Junge Wanderer, neue Impulse, Zukunftsideen: Viele Wandervereine und -abteilungen sind geblich.

Solche Reisen gehen immer, auch beim Rhönklub. In den Schwarzwald geht es Ende Juni, ausreichend Mitglieder haben sich schon gefunden. Wenn besondere „Highlights“ geboten werden, kämen auch merklich mehr Teilnehmer zu den Wanderungen, bestätigt Helmut Forster, der als Erster Vorsitzender des Hanauer Wanderclubs „Edelweiß“ selbst Touren vorbereitet. Touren durch den Rheingau, ohne den Wein gekostet zu haben? Heute undenkbar. Gerade diese Regionen locken Interessenten zum Mitwandern an, „und wir versuchen dann, die Gäste mit einzubeziehen“, erklärt Forster. Einige der Teilnehmer – in erster Linie sind es Frauen – kommen auf den Geschmack und bleiben dabei.

Das „Anlocken“ neuer Wanderer bildet das größte Problem, und zwar über die Vereine hinweg. Die Touren stehen vorab in der Zeitung und im Internet, „drei, vier Gäste haben wir regelmäßig dadurch, dass sie den Artikel in der Zeitung lesen“, erzählt Forster. Für die Arbeit im Hintergrund finden sich aber nicht so leicht neue Aktive. Vorstandsarbeit, Wandervorbereitungen –

das bleibt in den meisten Vereinen und Abteilungen an wenigen Mitgliedern hängen. Die Suche nach einem neuen Ersten Vorsitzenden könnte beim Wanderclub „Edelweiß“ noch einmal schwierig werden. Seit fast einem Vierteljahrhundert steht der heute 70-jährige Helmut Forster dem Verein vor. „Irgendwann muss Schluss sein“, hat er bereits angekündigt. Die Zweite Vorsitzende an seiner Seite, Hannelore Reis, hat schon abgewunken. „Das müssen Jüngere machen“, so Reis. Es sei allerdings ein Problem, dass sich „die Jungen nicht mehr festlegen wollen“, also auch nicht auf ein Wahlamt in ihrer Freizeit.

Mit der Suche nach Nachfolgern steht und fällt die Zukunft der Vereinsarbeit und auch die Zukunft der Wanderungen. Jede Tour will vorbereitet sein, das bleibt aber an immer weniger Personen hängen. „Wir haben keine neuen Wanderführer“, so Klaus Platz etwas ratlos, „das ist bei den Wandervereinen ein großes Problem.“ Auch Dieter Neidhardt kennt die Schwierigkeit, eine Tour buchstäblich im Alleingang vorbereiten zu müssen. Am Dienstag

machte neue W Länge b kürzere rück. P teresse beit im fleischt Für Kla che Fr noch ge und mi und w Allerdi weg li doch a touren Geräte den im Leute h und se nichts ration teresse berück naissa

16.03.2012

Zukunft fehlt

Wanderwege in Hanau gleichermaßen zu schaffen



Wanderwege: Viele Wandervereine und -abteilungen suchen danach im Moment ver-
Foto: Julien Christ/Pixelio

das bleibt in den meisten Vereinen und Abteilungen an wenigen Mitgliedern hängen. Die Suche nach einem neuen Ersten Vorsitzenden könnte beim Wanderclub „Edelweiß“ noch einmal schwierig werden. Seit fast einem Vierteljahrhundert steht der heute 70-jährige Helmut Forster dem Verein vor. „Irgendwann muss Schluss sein“, hat er bereits angekündigt. Die Zweite Vorsitzende an seiner Seite, Hannelore Reis, hat schon abgewunken. „Das müssen Jüngere machen“, so Reis. Es sei allerdings ein Problem, dass sich „die Jungen nicht mehr festlegen wollen“, also auch nicht auf ein Wahlamt in ihrer Freizeit.

Mit der Suche nach Nachfolgern steht und fällt die Zukunft der Vereinsarbeit und auch die Zukunft der Wanderungen. Jede Tour will vorbereitet sein, das bleibt aber an immer weniger Personen hängen. „Wir haben keine neuen Wanderführer“, so Klaus Platz etwas ratlos, „das ist bei den Wandervereinen ein großes Problem.“ Auch Dieter Neidhardt kennt die Schwierigkeit, eine Tour buchstäblich im Alleingang vorbereiten zu müssen. Am Dienstag

machte er sich zu Fuß auf den Weg für eine neue Wanderung, schätzte die optimale Länge bis zur Mittagsrast ab und ging auf kürzerem Wege wieder zum Startpunkt zurück. Für diese Arbeit finden sich keine Interessenten, ebenso wenige für die Mitarbeit im Abteilungsvorstand. Selbst eingefleischte Wanderer scheuen derlei Posten. Für Klaus Platz stellt sich eine grundsätzliche Frage: „Wird der Rhönklub überhaupt noch gebraucht?“ Der Gesamtverein pflegt und markiert Wanderwege in der Rhön und wird bei Naturschutzfragen gehört. Allerdings nicht die Hanauer, die zu weit weg liegen. Müsste der „Eventbereich“ doch ausgebaut werden, mit Abenteuer-touren für die Jugend? Müsste man GPS-Geräte anschaffen für eigene Schnitzeljagden im Freien? „Dafür müsste man die Leute haben“, gibt Platz zu bedenken. Ihm und seinem Rhönklub bleibt fürs Erste nichts anderes übrig als die Wanderkooperation mit der TG Hanau zu pflegen, die Interessen des festen Kerns an Wanderern zu berücksichtigen – und auf eine neue Renaissance zu hoffen. Frank Walzer (HA)

... hat die Zusammengehörigkeit im

Hintergrund:

Wandern mit Verantwortung

Die Naturlandschaften in und um das Rhein-Main-Gebiet bieten sich für Rundtouren zu Fuß geradezu an. Doch in den Wandervereinen, von denen sich viele in der Kaiserzeit gegründet haben, nehmen die Mitglieder noch eine besondere Funktion für die Natur und den Naturschutz wahr. So pflegt etwa der Spessartbund die Wanderwege im Spessart, der Rhönklub mit seinen Zweigvereinen die Wege in der Rhön. Noch dazu wird etwa der Rhönklub gehört, wenn in „seinen“ Gefilden eine geplante Autobahntrasse durch die Natur verlaufen soll. Der Deutsche Alpenverein ist seit 1984 in Bayern, seit gut sieben Jahren auch auf Bundesebene als Naturschutzverband anerkannt. Er setzt sich für den Erhalt der alpinen Landschaft als stabiles Ökosystem, Lebensraum für die einheimische Bevölkerung sowie Erholungsort für Urlauber – alles in gesunder Balance – ein. Derlei Ansprüche erheben Wanderabteilungen allerdings nicht. Hier ein Ausschnitt aus dem Hanauer Wandervereinsleben mit Kontaktadressen:

► **Deutscher Alpenverein, Sektion Hanau:** Erika Labes (Geschäftsstelle), Telefon: 0 61 81/25 70 71.

► **Rhönklub Hanau:** Vorsitzender Klaus Platz, Telefon: 0 61 81/2 10 67.

► **Spessartbund:** Spessart-Touristen-Verein, Günter Peter, Telefon: 0 61 81/8 49 53. Wanderfreunde 1911 (Großauheim), Karl Hergenbahn. Telefon: 0 61 83/35 20.

► **Wanderclub Edelweiß 1910:** Vorsitzender Helmut Forster, Telefon: 0 61 81/4 68 45.

► **Wanderabteilungen:** Viele Sportvereine unterhalten eigene Abteilungen, die genauso wie eigenständige Wandervereine geführte Touren anbieten. Nähere Informationen finden sich auf den einzelnen Internetseiten. (fw)

echsle

end beim A

treffen. Suchen
eher etwas and
bes: „Ich glaube
eine Action woll
Die Kletterhall
Ort, der noch
die jährlichen
Kletterer und
wichtig ist es fu
vielleicht auch



unge Leute
ka Labes, c
Deutschen
au.

Die CDU/SPD-Koalition hatte sich im Ne
Retten von Schülern auf eine Sozial-